

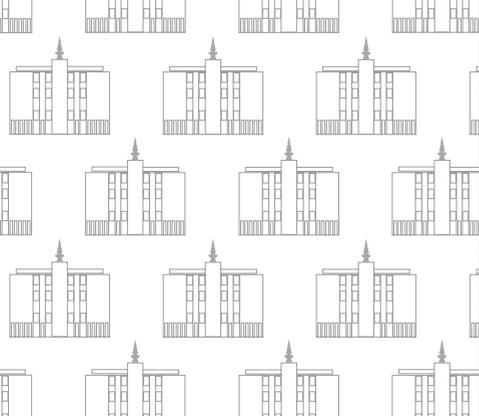


JAHRESBERICHT 2017

Tibet-Institut Rikon
8486 Rikon
Schweiz
www.tibet-institut.ch



༄༅། རི་གོན་ཚོས་འཁོར་དགོན།



Inhalt

Vorwort der Präsidentin	3
Blick auf die Anfänge des Klosters	4
Die Mönchsgemeinschaft	5
Veranstaltungen	6
Neue Gartenanlage mit Lichtopferhaus	7
Die Bibliothek	8
«Science meets Dharma» in einem Sakya Kloster	10
Jahresrechnung 2017	12
Stiftungsrat, Mitarbeitende und Patronatskomitee	14
Herzlichen Dank	15
Sichern Sie die Zukunft des Tibet-Instituts	16

Impressum

HERAUSGEBER	Tibet-Institut Rikon
TEXTE	Philip Hepp, Karma Lobsang (S.3–4), Renate Koller (S.8–9), Werner Nater (S.10–11)
FOTOS	Philip Hepp, Sylvia Fontana (S. 1), Archiv TIR (S. 4), Renate Koller (S.8–9), Werner Nater (S.10–11)
GESTALTUNG	Karin Hutter
DRUCK	print24

Vorwort der Präsidentin



Es ist eine grosse Ehre, dass Seine Heiligkeit der Dalai Lama an den Jubiläumsanlässen des Tibet-Instituts im Herbst 2018 teilnehmen wird. Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen haben wir im Jahr 2017 die Vorbereitungsarbeiten für das vielfältige Geburtstagsprogramm intensiviert.

1967 war die Stiftung «Tibet-Institut Rikon» (TIR) gegründet worden. Im gleichen Jahr kam der erste Abt zusammen mit vier Mönchsgelehrten in Rikon an. Zwei eindrückliche Erfahrungsberichte anlässlich des Gönneranlasses 2017 ermöglichten einer interessierten Zuhörerschaft einen Rückblick auf diese Gründungszeit.

Zusammen mit den Tibeterschulen in der Schweiz und in Liechtenstein hat das TIR 2017 eine neuartige Weiterbildung durchgeführt. Inhaltlich war diese auf verschiedene Methoden der Sprach- und Kulturvermittlung ausgerichtet. Teilnehmende waren Lehrpersonen und Schulleitungen der Tibeterschulen sowie die in den Buddhismusworkshops unterrichtenden Mönche des TIR. Neu im Bildungsbereich ist auch ein Weiterbildungsangebot für Eltern, Lehrpersonen und Schulleitungen, die sich jeweils zeitgleich mit den Buddhismusworkshops im Kloster mit einem Aspekt des Buddhismus auseinandersetzen. Neu ist schliesslich auch, dass das TIR im Sommer 2017 als Standort in das nationale Projekt zur religiösen und kulturellen Vielfalt in der Schweiz «Dialogue en Route» aufgenommen worden ist.

Wir sind dankbar für vier grosszügige Legate von insgesamt 442 786 Franken. Diese Zuwendungen sind der Grund für den ausserordentlich positiven Rechnungsabschluss. Sehr erfreut sind wir ebenfalls über die sorgfältig erneuerte Gartenanlage und das kleine Lichtopferhaus, das 2018 eingeweiht wird.

Im Namen des Stiftungsrates danke ich Ihnen herzlich für Ihre Spenden, Ihre engagierte Mitarbeit sowie Ihre freiwilligen Hilfeleistungen. Dank Ihnen konnten wir auch im Jahr 2017 den Auftrag des Tibet-Instituts erfüllen.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'K. Lobsang'. The signature is fluid and cursive.

Dr. Karma Lobsang, Präsidentin des Stiftungsrates



Zeremonie der Erdweihung vom 29. Juli 1967: Der erste Abt Geshe Ugyen Tseten und der junge Mönch Lama Tenzin Jottotshang bei der Vermessungszeremonie auf dem Mittelpunkt des künftigen Klostergebäudes.

Blick auf die Anfänge des Klosters

Am 24.11.1967 gründeten die Unternehmer Jacques und Henri Kuhn die Stiftung «Tibet-Institut Rikon» mit einem Startkapital von Fr. 100000.- und schenkten zusätzlich das Land für den Klosterbau. Bei der Spurensuche zu den Klosteranfängen lesen wir bei Mathilde Kuhn-Ziegler, der Ehefrau von Henri Kuhn, wie die Not tibetischer Flüchtlinge bei ihnen Betroffenheit auslöste, aber auch wie schwierig es war, Arbeitskräfte für die eigene Firma zu finden. Aus der Verbindung dieser zwei Erfahrungen ist der Gedanke entstanden, tibetischen Flüchtlingen Wohnungen und Arbeitsplätze in Rikon zur Verfügung zu stellen. Weiter hält Mathilde Kuhn-Ziegler fest: «Wir fanden es einfach wichtig, dass die Tibeter sehen, dass sie grosse Werte haben, die sie nicht verlieren dürfen.» Gemeinsam mit ihrem Ehemann holte sie 1966 Rat bei S. H. dem Dalai Lama in Dharamsala. Dieser wies das Ehepaar auf die wesentliche Rolle der Klöster für die tibetische Bevölkerung hin. Mathilde Kuhn-Ziegler erinnerte sich später, dass ihr Ehemann meinte, «man müsse vielleicht so dreissig Mönche haben». S. H. fand dies zu grosszügig und sandte den ersten Abt, Ew. Geshe Ugyen Tseten zusammen

mit vier Mönchsgelehrten in die Schweiz. Unter ihnen befand sich auch Lama Tenzin Jottotshang, der dienstälteste Mönch des TIR.

Anlässlich des Gönneranlasses vom 16.09.2017 erläuterte Lama Tenzin den Auftrag des Dalai Lama an seine Gesandten. Lebhaft schilderte er das Ritual der Erdweihung vor Baubeginn des Klosters. Lama Tenzins Erinnerungen wurden am Gönneranlass von Loten Dahortsang, Lehrer für Buddhismus und Meditation am TIR, übersetzt. Eindrücklich waren sodann die Worte von Tsering Kamtzi und ihrem Onkel Choethar Kamtzi. Sie beschrieben die Gefühle ihrer tiefen Verbundenheit mit dem Kloster und liessen uns spüren, dass das TIR für sie selbst sowie für ihre Kinder, welche der dritten Generation angehören, nach wie vor ein wichtiger Ort ist.

Am 29.07.2017, genau fünfzig Jahre nach der Erdweihung, haben wir – Stiftungsrat, Mönchsgemeinschaft sowie Mitarbeitende – einen Auszeit-Tag mit Schiff- und Kutschenfahrt genossen.



Die Mönchsgemeinschaft

Die achtköpfige Mönchsgemeinschaft wirkte 2017 in der bewährten Zusammensetzung und unter der umsichtigen Führung des Abts Geshe Thupten Legmen. Im Vordergrund standen die bekannten hauptsächlichen Aufgaben: die religiöse Betreuung der Tibeterinnen und Tibeter sowie die Vermittlung des tibetischen Buddhismus.

Auch 2017 hat die Mönchsgemeinschaft zahlreiche Veranstaltungen mit ihren Landsleuten abgehalten. Speziell erwähnt seien die Durchführung der 12 Feiertage im Kloster unter Einbezug aller vier grossen tibetisch-buddhistischen Traditionen sowie das Mitwirken an der von der Tibetergemeinschaft organisierten dreitägigen Gebetszeremonie «Maha Guru Bumtsok». Viele weitere Veranstaltungen im Kloster und extern

erfolgten in Zusammenarbeit mit der Tibetergemeinschaft (TGSL), der Frauenorganisation (TFOS), dem Jugendverein (VTJE) oder anderen tibetischen Organisationen.

Hohe Besuche im Kloster

Die Mönchsgemeinschaft durfte 2017 mehrere hohe tibetische Gäste aus Indien empfangen. Der 104. Gaden Tripa, Kyabje Jetsun Lobsang Tenzin Palsangpo, das Oberhaupt der Gelug-Tradition, besuchte das Kloster Rikon am 31. Mai. Der Vorsitzende des Tibetischen Exilparlaments, Khenpo Sonam Tenphel (siehe Bild oben, 6. von links), wurde am 1. September im Tibet-Institut begrüsst. Eine vierköpfige Delegation von Abgeordneten des Exilparlaments stattete dem Kloster am 19. November ihren Besuch ab.

Die Ew. Mönche am Tibet-Institut

- Abt Geshe Thupten Legmen
- Lama Tenzin Jottotshang
- Lama Gendün Gyatso
- Acharya Pema Wangyal
- Geshe Jampa Dadak
- Geshe Jampa Rapten
- Lopön Khenrab Woser
- Lopön Kunchok Dhargyal

Buddhismus-Workshops für Kinder

2017 führten wir im Kloster Rikon vier ganztägige Buddhismus-Workshops für tibetische Kinder und Jugendliche durch. Im ersten Halbjahr wurden «Die drei Juwelen», im zweiten Halbjahr «Die vier edlen Wahrheiten sowie der achtteilige Pfad» thematisiert. Teilgenommen haben die Tibeterschulen Horgen, Rikon, Wädenswil und Zürich sowie weitere Kinder.



Veranstaltungen

Öffentliche Veranstaltungen

Das Tibet-Institut führte im Jahr 2017 insgesamt 116 (Vorjahr 116) öffentliche Veranstaltungen und Kurse folgender Kategorien (und Anzahlen) durch:

- Religiöse Feiertage (12)
- Einzelveranstaltungen (30)
- Tagesseminare (14)
- Regelmässiger Sprachunterricht (60)

Die Referenten der vielfältigen Unterweisungen, Vorträge und Kurse waren die Mitglieder der Mönchsgemeinschaft sowie Loten Dahortsang.

Zusätzliche öffentliche Veranstaltungen wurden in Zusammenarbeit mit tibetischen Organisationen und speziell für Tibeter und Tibeterinnen durchgeführt.

Führungen und Gruppenbesuche

Im Berichtsjahr wurde das Tibet-Institut von 64 Gruppen (Vorjahr 69) folgender Kategorien (und Anzahlen) besucht:

- Öffentliche Führungen (9)
- Private Gruppen (30)
- Schulklassen (25)

Die privaten Gruppen stammten aus dem Bildungswesen, der Kirche und verschiedensten Vereinen, Firmen und Institutionen.

Interreligiöses Projekt «Dialogue en Route»

Das Tibet-Institut Rikon wurde am 30. Juni 2017 mit einer feierlichen Zeremonie als Station des Projekts «Dialogue en Route» aufgenommen (siehe Bilder oben). «Dialogue en Route» lädt ein, die religiöse und kulturelle Vielfalt der Schweiz zu entdecken. Die Stationen sind bedeutende religiöse Stätten, Kulturorte und Bildungshäuser.

2017 startete das Projekt in der Ostschweiz und Zürich mit 18 Stationen, darunter das Tibet-Institut als einzige buddhistische Station. Bis 2019 wird «Dialogue en Route» landesweit realisiert. Das Projekt wird von der Interreligiösen Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz IRAS COTIS durchgeführt und stützt sich auf eine namhafte Trägerschaft.

Schulklassen sind die Hauptzielgruppe des Projekts, es gibt aber auch Angebote für Erwachsene. Im Tibet-Institut erleben die Schülerinnen und Schüler einen Rundgang und erhalten einen authentischen Einblick in den tibetischen Buddhismus und das Leben der Mönche. Die Angebote für Schulklassen gewichten das erfahrungsorientierte Lernen und sind kompatibel mit dem Lehrplan 21.

Weitere Informationen unter enroute.ch



Neue Gartenanlage mit Lichtopferhaus

Neue Gartenanlage

Mit der Stützmauer- und Terrassensanierung wurden die vom Lotteriefonds mit 464 000 Franken mitfinanzierten Erneuerungsprojekte 2014–2017 des Tibet-Instituts abgeschlossen.



Kanton Zürich
Lotteriefonds

Die 2013 geplante, einfache Sanierung von Stützmauer und Terrasse wurde stark erweitert. Das realisierte Projekt umfasst nun eine Stufenmauer mit mehreren Treppen, die dem Publikum im Garten mehr und besser zugänglichen Platz bietet. Der mit Verbundsteinen ausgelegte Versammlungsplatz wurde erneuert und vergrössert, um die Bedürfnisse bei grossen Zeremonien und Tanzdarbietungen zu erfüllen. Unter dem Platz wurde eine Drainage erstellt, um die mühseligen Wassereintrüche in den Keller des Klosters zu beseitigen.

Lichtopferhaus

Unser langersehntes Lichtopferhaus konnte am Ende der Stufenmauer und in Absprache mit der Denkmalpflege errichtet werden. Es steht am Umrundungsweg des Klosters und ermöglicht das Darbringen der Lichtopfer vor dem Eintritt in den Kultraum. Vor dem Baubeginn führte die Mönchsgemeinschaft

ein traditionelles Erdritual (sa-tschogh) durch. Während der Zeremonie wurde ein mit 25 Kostbarkeiten gefülltes Gefäss im Boden unter dem künftigen Lichtopferhaus vergraben (siehe Bild oben).

Noch im Berichtsjahr wurde der Rohbau erstellt. Mitte 2018 wird der Innenausbau abgeschlossen. Es ist geplant, dass S. H. der Dalai Lama bei seinem Besuch zum 50-jährigen Bestehen des Klosters eine Einweihungszeremonie für das Lichtopferhaus abhält.

Turm-Sanierung

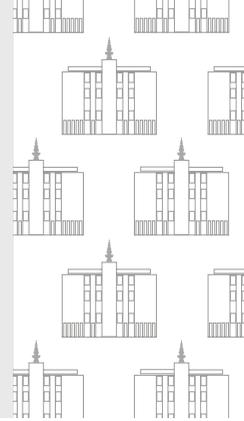
Am Turm des Klostergebäudes lagen grosse Schäden am Aussenverputz vor, die durch Wassereintragungen entstanden. Das lecke Dach des Turmes musste total saniert und der Verputz aufwändig repariert werden. Danach erfolgte der Neuanstrich des Turmes.

Vergoldung Rad der Lehre und Genjira

Das Rad der Lehre mit den beiden flankierenden Gazellen und der Genjira auf dem Klosterdach wiesen starke Witterungsschäden auf. Der schadhafte Goldaufbau musste bis auf den Untergrund entfernt werden. Die Neuvergoldung erfolgte mittels einer 23.75 Karat Blattgoldauflage.



Der Bibliothekseingang:
Tor zu einem «viel-seitigen»
Informationsspeicher



Die Bibliothek

Weitersammeln, erhalten...

Auch dieses Jahr wurde gezielt weiter gesammelt und der Bibliotheksbestand zwischen den beiden Eck-Sammelschwerpunkten Tibetische Exilgeschichte in der Schweiz und tibetischer Buddhismus in alle Richtungen erweitert.

Digitalisierung hilft unbestritten Informationen und Daten schneller zugänglicher und verfügbarer zu machen und die Dienstleistungen eines Archivs zu verbessern. Die Zeitungsartikel-Sammlung auf unserem Archivserver spart wertvolle Zeit beim Recherchieren und wurde letztes Jahr gerne und häufig benutzt. Spezial-

sammlungen sind auch immer so etwas wie Raritätenkabinette und die Langzeitarchivierung ist auch für kleine Bibliotheken ein grosses Thema. Viele Dokumente wären bei Verlust kaum oder nur teuer ersetzbar. Auch wurden nicht wenige Berichte vor den Fotokopierer-Zeiten als blaue Matrizenkopien veröffentlicht. Sie verblassen leider auch bei guter Lagerung mit der Zeit und werden immer weniger lesbar. Bei diesen Quellen ermöglicht ein Digitalisat eine für unsere Sammlung so wichtige inhaltliche Sicherung für die Zukunft. Vermehrtes Scannen von rarem Quellenmaterial war deshalb auch im ver-

Kennzahlen Bibliothek	2017	2016
Bestand Titeldaten	10903	10715
Neuerwerbungen	248	320
Besuche in der Bibliothek	293	266
Recherchen Mail/Telefon	81	68
Versand Kopien/PDF	26	14
Ausleihen	1014	998
Fernleihen	8	6



Auch kleine Besucherinnen und Besucher finden den Weg in die Bibliothek.



gangenen Jahr neben den Routinarbeiten wie Erwerbung, Katalogisierung und Ausleihe ein Teil des Bibliotheksalltages. Ein Aufwand, welcher sich lohnt, zumal die Originale durch die Ersatznutzung am Bildschirm geschont werden können.

...und nutzen

Ein schönes Beispiel für die Nutzung der Bibliothek als geschichtlicher und kultureller Informationsspeicher war der Vortrag des Ew. Lama Tenzin Jottotshang am Gönneranlass im September des Berichtsjahres. Er ermöglichte den Gästen einen Rückblick auf die Gründungsgeschichte des Instituts vor fünfzig Jahren. Neben den überaus wertvollen und unersetzlichen mündlichen Erinnerungen von Lama Tenzin wurden in der Vorbereitung auch Quellen aus dem Archiv herangezogen. Spezialsammlungen machen auch in den heutigen Zeiten noch Sinn und bieten weiterhin Papierquellen an, welche im Internet (noch) nicht zu finden sind. Und viele Informationen am gleichen Ort erleichtern auch das speditiv und fokussierte Arbeiten an Buchprojekten. So hat unsere Sammlung beispielsweise auch ein klein wenig zur Entstehung des 2017 erschienenen, sehr

informativen und ausgezeichnet bebilderten Bandes *Der vergoldete Buddha* und seinem englischen Parallelband *The gilded Buddha* von Alex R. Furger über die Herstellungstechniken von vergoldeten Ritualobjekten in Nepal beigetragen.

Die Bibliothek war dieses Jahr neu regelmässig an zwei und nicht nur an einem Samstag pro Monat von zehn bis sechzehn Uhr durchgehend – auch über Mittag – offen, was vor allem von den Leserinnen und Lesern geschätzt und gerne genutzt wurde, welche während der Woche keine Zeit und Gelegenheit für Bibliotheksbesuche finden.

Im Internet kommen wir bequem und häufig schneller an Informationen, aber das gelegentliche Hinlaufen in eine Bibliothek und das bildschirmfreie Lesen ist dafür gesünder und exklusiver. Abwechslung belebt und so versuchen Bibliotheken und die darin Arbeitenden Altes mit Neuem zu verbinden in der Hoffnung, es werde auch in den nächsten Jahren sowohl analog mit vielen guten Büchern aus Papier als auch virtuell und papierlos mit guten digitalen Datensammlungen im Netz und auf Bibliotheksservern weitergehen.



links: Chemieunterricht zum Thema Geschmacksinn: Bestimmung des Säuregehalts (pH-Wert) verschiedener Flüssigkeiten (Getränke) aus dem Alltag (Mindroling Kloster, 17.11.2017)

rechts: Demonstration des Treibhaus-effektes durch Temperaturmessungen in einem Modelltreibhaus (Sakya Kloster Puruwala, 26.10.2017)

«Science meets Dharma» in einem Sakya Kloster

Im Jahre 2017 konnten wir in verschiedenen tibetischen Exilköstern zwei Grundlagen- sowie zwei Aufbaukurse durchführen, wie wir diese im Laufe der Jahre entwickelt haben. Mit wachsender Erfahrung gelingt es uns immer besser, uns auf das methodisch Machbare und das didaktisch Notwendige zu konzentrieren. Im Berichtsjahr wurden wir allerdings zusätzlich gefordert, denn wir besuchten zwei sehr abgelegene Klöster (Chandragiri in Odisha und Puruwala in Himachal Pradesh). Hier das notwendige Unterrichtsmaterial zu besorgen und geeignete Klassenzimmer einzurichten, war jeweils eine recht abenteuerliche Aufgabe. Allerdings wurden wir für unsere Mühen reich entschädigt, indem wir zum ersten Mal in einem Kloster der Sakya Tradition unterrichten durften. Nach den bisherigen Erfahrungen in Gelugpa- oder Nyingma-Klöstern tauchten wir damit in ein neues buddhistisches Umfeld ein. Die Sakya Mönche zeigten sich äusserst aufgeschlossen. Von ihnen wurden wir mit spannenden Fragen konfrontiert. Eine davon lautete:

Die westliche Wissenschaft kennt kein weiteres Leben nach dem Tod. Was ist ihre persönliche Ansicht dazu?

Zu dieser oder ähnlichen Fragen muss ich vor Nonnen oder Mönchen öfter Stellung nehmen. Ganz konkret werde ich manchmal gefragt, ob ich an die Wiedergeburt glaube. Darauf gebe ich als Naturwissenschaftler jeweils folgende Antwort:

Ja, und zwar aus den folgenden Gründen:

1. Stellen sie sich vor, sie hätten vor 100 Jahren im abgelegenen Hügelland von Nepal gelebt. Ein Freund hätte sie damals besucht, hätte ihnen ein Kästchen in die Hand gedrückt und sie aufgefordert, eine bestimmte Nummer zu wählen mit den Versprechen, dass sie Sekunden später mit ihrer Mutter in Tibet sprechen würden. Ohne Zweifel hätten sie gesagt, so etwas sei unmöglich und werde nie möglich sein.
2. Viele grossen technischen Errungenschaften sind eine Folge von zufälligen Entdeckungen der Naturwissenschaftler. Bedeutungsvoll in unserem Beispiel ist einerseits die Entdeckung des elektrischen Stroms (Batterie) durch Luici Galvani bei der Beobachtung von zuckenden Froschschenkeln; weiter spielt die Zufallsentdeckung von Hans Christian



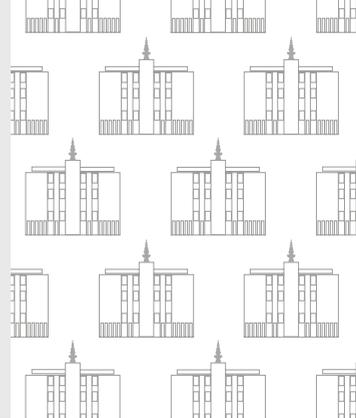
Ørsted eine Rolle. Er nahm den Zusammenhang zwischen elektrischem Strom und Magnetismus wahr, was zur Entdeckung der Induktion und der elektromagnetischen Wellen führte. Dank diesen und weiteren Entdeckungen können wir heute ein Smartphone bauen.

3. Seit der Bildung der Atome, die etwa 375 000 Jahre nach dem Urknall erfolgte, ist die sichtbare Materie im Universum vorgegeben. Es finden nur noch Umwandlungsprozesse statt. Der grösste Teil des Gesteins, das die äusserste Schicht unserer Erde bildet, besteht aus Atomen, welche in früheren Stadien bereits viele Male in Lebewesen existierten und sich später am Meeresgrund ablagerten. Auch der menschliche Körper besteht hauptsächlich aus Wasserstoff-, Sauerstoff- und Kohlenstoffatomen, welche im Wechselspiel von Leben und Tod immer wieder rezykliert werden. So enthält jeder menschliche Körper Atome, welche schon früher unzählige Male in anderen Kreaturen steckten.
4. Es könnte sein, dass just in diesem Moment jemand per Zufall entdeckt, dass Atome neben elektrischen Ladungen und materieller Masse eine weitere fundamentale Grösse besitzen, etwa eine solche, die Bewusstsein (Mind) spei-

chert. Die Entdeckung würde zeigen, dass die Atome in einem menschlichen Körper jenes Bewusstsein speichern, das der Organismus während seines Lebens generiert. Ebenso lässt sich denken, dass solche gespeicherte Informationen auch auf andere Atome «hinüberspringen» und sich so vermehren. Nach dem Tod des betreffenden Organismus bleiben die Atome erhalten, werden in neue Lebensformen eingebunden und bringen das Bewusstsein in diese ein. So wäre also eine Wiedergeburt auch aus wissenschaftlicher Sicht denkbar.

5. Die westliche Wissenschaft kann nicht beweisen, dass das obige Gedankenspiel «unmöglich» ist. Ebenso wenig kann sie dessen «Richtigkeit» beweisen. Allenfalls könnte sie sagen: «Wir haben die denkbare fundamentale Grösse bei den Atomen, die das Speichern von Bewusstsein ermöglicht, noch nicht entdeckt. Damit bleibt diese Grösse eine Hypothese.»

Meist können Mönche und Nonnen solche Überlegungen zum Thema Wiedergeburt gut nachvollziehen. Sie schliessen daraus, dass es nicht zwingend einen Widerspruch zwischen «Science» und «Dharma» geben muss.



Jahresrechnung 2017

Bilanz per 31.12.17

in CHF	31.12.2017	31.12.2016
Aktiven		
Flüssige Mittel	1 520 899	1 268 820
Finanzanlagen	2 769 444	2 649 033
Verrechnungssteuer-Guthaben	23 211	19 904
Vorschüsse an «Science meets Dharma, India»	143	73
Vorschüsse Erbschaften	0	11 695
Aktive Rechnungsabgrenzung	41 048	11 152
Vorräte Verlag und Handel	1	1
Sachanlagen	5	5
Total Aktiven	4 354 751	3 960 683
Passiven		
Kreditoren	7 791	6 746
Passive Rechnungsabgrenzung	129 080	15 351
Rückstellung Gebäude und Umgebung	261 906	261 906
Rückstellung «Science meets Dharma, India»	291 459	302 300
Rückstellung Erneuerungsprojekte 2014–2017	0	125 000
Rückstellung 50-jähriges Jubiläum 2018	140 229	100 000
Stiftungsvermögen per 01.01.	3 149 380	3 213 276
Jahresergebnis ¹	374 906	-63 896
Total Passiven	4 354 751	3 960 683

¹ Das Jahresergebnis setzt sich zusammen aus:

Betriebsergebnis	202 651	44 164
Finanzergebnis	172 255	-108 060
Jahresergebnis	374 906	-63 896



Betriebsrechnung 2017

in CHF	2017	2016
Erträge		
Spenden Privatpersonen	354 332	306 626
Spenden Institutionen	66 206	46 532
Legate	442 786	54 844
Beiträge Erneuerungsprojekte 2014–2017	10 000	23 000
Rückvergütungen	6 377	4 169
Verlag und Handel	17 077	9 791
Bibliothek	1 465	820
Veranstaltungen	105 329	107 255
Gästezimmer	480	670
Projekt «Science meets Dharma, India»	30 841	41 286
Ertrag aus Finanzanlagen	83 890	79 329
Total Erträge	1 118 783	674 322
Aufwendungen		
Mönchsgemeinschaft	119 605	122 581
Geschäftsstelle, Klosterverwaltung	194 411	181 167
Verlag und Handel	57 620	4 950
Bibliothek	63 436	65 114
Veranstaltungen	49 207	47 111
Gebäude ²	306 420	85 199
Gebäude Erneuerungsprojekte 2014–2017 ³	170 174	177 177
Rückstellung Erneuerungsprojekte 2014–2017	-125 000	-99 503
50-jähriges Jubiläum 2018	4 196	0
Rückstellung 50-jähriges Jubiläum 2018	40 229	0
Projekt «Science meets Dharma, India»	30 841	41 286
Finanzaufwand	4 993	5 076
Total Aufwendungen	916 132	630 158
Betriebsergebnis	202 651	44 164

² Rechnung 2017 inkl. Garten, Hausentwässerung, Lichtopferhaus, Turmsanierung, Vergoldung Dachobjekte

³ Rechnung 2017 mit Stützmauer- und Terrassensanierung im Garten



Neujahrskarte zum
Feuer-Vogel-Jahr 2144,
gezeichnet vom
Ew. Lopön Khenrab Woser

Stiftungsrat, Mitarbeitende und Patronatskomitee

Stiftungsrat

- Dr. Karma Lobsang, Präsidentin
- Dr. Rudolf Högger, Vize-Präsident
- Tashi Albertini
- Frank Bodin,
Chairman & CEO Havas Schweiz
- Lhakpa Tsering Dhakyel,
Vertreter der Tibetergemeinschaft (TGSL)
- Ngodup Dorjee,
Repräsentant S. H. des Dalai Lama
- Andrea Dorjee-Good, Rechtsanwältin
- Prof. Dr. Richard R. Ernst,
em. Prof. ETHZ, Nobelpreisträger
- Ew. Lama Tenzin Jottotshang,
Vertreter der Mönchsgemeinschaft
- Prof. Dr. Karénina Kollmar-Paulenz,
Institut für Religionswissenschaft,
Universität Bern
- Vera Moir-Boller, Vertreterin der
Gründerfamilie Kuhn
- Dr. Werner Nater, Projektleiter
«Science meets Dharma»

Mitarbeitende

- Philip Hepp, Geschäftsführer und Kurator
- Loten Dahortsang, Lehrer für Buddhismus
- Renate Koller, Bibliothekarin
- Barbara Ziegler, Sekretärin

Lehrpersonen im Tibet-Institut

- Gerda Bieber

- Esther Burkhard
- Hans-Peter Grossniklaus
- Therese Lincke
- Dr. Gabriele Kammradt

Koordination SMD in Indien

- Kalsang Gyatso, Assistent
- Dr. B. Tsering Yeshi, Beraterin
- Geshe Lobsang Samten, Mundgod

Lehrpersonen SMD in Indien und Nepal

- Dr. Werner Nater
- Maja Burkhard, Science Workshops
- Dr. Gabriele Kammradt, Science Workshops

Kontrollstellen

- A+B Revisions AG, Winterthur
- Eidgenössische Stiftungsaufsicht,
Departement des Innern EDI, Bern

Patronatskomitee

- Lic. rer. publ. Peter Arbenz, Winterthur
- Prof. Dr. med. Peter Ballmer, Winterthur
- Manuel Bauer, Winterthur
- Marcel Bernet, Zürich
- Markus Casanova, Seuzach
- Regierungsrat Mario Fehr, Zürich
- Diego Hangartner, Küsnacht ZH
- Lotti Ursa Hernandez-Moor, Intragna
- Nationalrätin Maja Ingold, Winterthur
- Werner Külling, Adliswil



- Tenzing Lamdark, Zürich
- Stadtpräsidentin Corine Mauch, Zürich
- Dr. Ralph Peterli, Winterthur
- Lic. iur. Jigme Ribei, Zürich
- Nationalrätin Kathy Riklin, Zürich
- Prof. Dr. Roland Ris, Wilderswil
- Heinz Scherrer, Wilen
- Dr. Beat Schwab, Winterthur
- Dr. Herbert Schwabl, Schwerzenbach
- Jacqueline Tsering, Uetikon
- Ernst Wohlwend, Winterthur

Herzlichen Dank

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die das Tibet-Institut mit Spenden, Sachleistungen oder ehrenamtlicher Mitarbeit unterstützten. Namentlich verdanken wir hier diejenigen Privatpersonen, Firmen und Institutionen, die das Tibet-Institut im Jahr 2017 mit Zuwendungen von CHF 1000 und mehr unterstützten. Ebenso danken wir jenen weiteren Personen, die nicht namentlich genannt werden möchten.

Private Gönnerinnen und Gönner

- Dr. Rosanne Auwärter-Kuhn
- Hans-Ruedi Barmettler
- René Henri Bodmer
- Margrit Bubb-Fehlmann
- Günther Csucker und Rachel Lüthi
- Dr. Hans-Rudi Denzler

- Lic. iur. Hans Alfred Dobler
- Dechen Emchi und Robi Vogt
- Dr. Richard R. Ernst
- Palden Sangpo Gangshontsang
- Walter Graf
- Josef Greuter
- Martin Hug
- Eberhard Jung
- Tsedoel und Tseyang Kaning
- Dr. Uwe Meya
- Dr. Jürgen Muser
- Tsamla Ngorkhangsar
- K. Et K. Pünkang
- Prof. Dr. Roland Ris
- Maya Rühlin und Peter Ballmer
- Jacqueline Tsering
- Renate Zickenheimer
- Markus Zingg

Institutionelle Spender

- Carl Hüni-Stiftung
- Giuseppe Kaiser-Stiftung
- GSTF
- Karin Hutter | Grafik
- Kuhn Rikon AG
- Lotteriefonds des Kantons Zürich
- Padma AG
- Paglia + Partner
- Petasoft GmbH
- Tibetania Stiftung
- Tibeter Gemeinschaft (TGSL)
- Tibetische Frauenorganisation (TFOS)
- Ticketcorner AG



Sichern Sie die Zukunft des Tibet-Instituts

Seit seiner Gründung im Jahr 1967 verlangen die Zielsetzungen des Tibet-Instituts Rikon bezüglich der tibetischen als auch der westlichen Bedürfnisse ein langfristiges Engagement. Deshalb kommt der nachhaltigen Sicherung der Zukunft des Tibet-Instituts eine grosse Bedeutung zu, was insbesondere auch die Finanzierung betrifft. Die Mönchsgemeinschaft und der Stiftungsrat rufen daher die Freunde und Freundinnen der tibetischen Kultur und die Tibeterinnen und Tibeter auf, sich auch finanziell am Tibet-Institut zu engagieren.

Die Ziele

Das Tibet-Institut verfolgt als gemeinnützige Stiftung hauptsächlich die Ziele:

- Seelsorgerische und kulturelle Betreuung der TibeterInnen in der Schweiz
- Erhaltung der tibetischen Kultur und Religion für nachfolgende Generationen
- Vermittlung von tibetischer Kultur an nicht-tibetische Interessenten
- Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten auf tibetologischem Feld
- Förderung des Dialogs zwischen buddhistischer Philosophie und westlicher Wissenschaft

Möchten Sie dem Gönnerkreis des Tibet-Instituts beitreten?

Mit Ihrem regelmässigen Gönnerbeitrag können Sie uns längerfristig unterstützen. Sie erhalten mindestens einmal jährlich Informationen aus dem Tibet-Institut. Gerne stellen wir Ihnen die Unterlagen zu.

Spenden

Jeder Beitrag ist hoch willkommen! Gerne können Sie Ihre spontane Spende per Post oder Bank an das Tibet-Institut Rikon überweisen:

- Postkonto: 84-5934-9
- Bankverbindung: UBS Winterthur, Konto-Nr. 257-920198.01D, IBAN: CH31 0025 7257 9201 9801 D, BIC: UBSWCHZH80A

**Herzlichen Dank
für Ihre Unterstützung!**

Tibet-Institut Rikon

Wildbergstrasse 10
CH-8486 Rikon
Tel. +41 (0)52 383 17 29
info@tibet-institut.ch
www.tibet-institut.ch